



## Grußwort

### ZUM SPATENSTICH

Es kann losgehen und ich freue mich über diesen Spatenstich für den Erweiterungsbau unseres Katharinen Hospiz am Park ganz besonders.

Ein Spatenstich ist der Moment, bei dem für alle sichtbar wird, dass das Bauprojekt beginnt. Doch vorher wurden bereits Pläne gemacht und angepasst, Kosten wurden kalkuliert und Grundstücksfragen geklärt. Verhandlungen mussten geführt, Fördermittel beantragt und begründet werden.

*V. l. n. r.: Martin Wilde, Vorstand der Diakonissenanstalt zu Flensburg; Simone Lange, Oberbürgermeisterin; Gregor Sunder-Plassmann, Architekt; Klaus Deitmaring, Geschäftsführer der Malteser Norddeutschland gGmbH, Vorsitzender des Krankenhausdirektoriums am Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital; Thomas Schwedhelm, Geschäftsführer Katharinen Hospiz am Park; Michael Schwandt, Vorsitzender Katharinen Hospiz Förderverein; Claudia Toporski, Hospizleiterin & Geschäftsführerin Katharinen Hospiz am Park; Dirk Outzen, Rektor der Diakonissenanstalt zu Flensburg*



Im Fall des Katharinen Hospiz am Park waren die zu führenden Gespräche nicht einfach, weil die besondere Beschaffenheit des Grundstücks und der Schutz des Baumbestandes eine besonders aufwändige Planung notwendig gemacht haben.

In seiner jetzt 30-jährigen Geschichte hat sich das Katharinen Hospiz am Park in der Flensburger Bevölkerung und der Flensburger Kommunalpolitik eine ganz besondere Wertschätzung erarbeitet. Diese ist die Grundlage für eine breite Unterstützung der Erweiterungspläne.

Die notwendigen politischen Entscheidungen sind gefallen, die Verträge sind gemacht. Damit ist der Weg jetzt frei. Der Spatenstich ist nun der symbolische Akt dafür, dass es nach den langen Vorbereitungen endlich in die konkrete Umsetzung geht.

Mit dem Spatenstich beginnen jetzt die physischen Bauarbeiten. Bagger werden das Bild bestimmen und eine Menge Bauarbeiter die Baustelle bevölkern. Im Moment ist es keine einfache Zeit, um zu bauen. Die Auftragsbücher der Firmen sind gut gefüllt, gleichzeitig herrscht aber ein Mangel an Fachkräften. Das Material ist knapp und wird immer teurer. Das bekommen auch wir als Stadt Flensburg auf unseren Baustellen gerade zu spüren.

Ich wünsche diesem Projekt, dieser Baustelle, dass sie weitgehend verschont von diesen ganzen Dingen bleibt, dass der Bau zügig voranschreitet. Allen Beteiligten wün-

sche ich viel Freude an der Arbeit und ein gutes Gelingen. Allen im Katharinen Hospiz Tätigen danke ich für die engagierte und mit Empathie gefüllte Arbeit, die Sie für die Menschen in ihrem letzten Lebensabschnitt und auch deren An- und Zugehörigen leisten. Ihre Arbeit ist eine ganz besondere und braucht deshalb gute Rahmenbedingungen, die im Erweiterungsbau gegeben sein werden. Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Namen der Stadt Flensburg und sage ihnen weiterhin all unsere Unterstützung zu.



Herzlichst,

*Ihre Simone Lange  
Oberbürgermeisterin*



*Klaus Deitmaring,  
Geschäftsführer der Malteser Nord-  
deutschland gGmbH, Vorsitzender des  
Krankenhausdirektoriums am Malteser  
Krankenhaus St. Franziskus-Hospital*



*Unten:  
Gregor Sunder-  
Plassmann,  
Architekt*



*Dirk Outzen,  
Rektor der  
Diakonissen-  
anstalt zu  
Flensburg*



*Michael Schwandt,  
Vorsitzender Katharinen  
Hospiz Förderverein*



## Cafégeschichte

Es war ein sommerlicher Sonntag im Mai, Muttertag. Das Kuchenbüfett war schon stark reduziert. Zwei einsame Stücke Käsekuchen verloren sich noch im Schrank. Vom Parkplatz näherte sich ein Ehepaar, augenscheinlich mit der Mutter, die am Rollator ging. Ein Muttertagsausflug ins Café Kauz.

Manfred ging den Besuchern entgegen, damit sie den langen, sandigen Weg nicht enttäuscht zurück antreten müssten, weil es keine Trümmertorte mehr gab. Er schilderte unsere Kuchenmisere. Da die Vorfreude auf einen Besuch am Muttertag im Cafe Kauz aber überwog, bat man uns die letzten beiden Stücke Kuchen auf drei Teller aufzuteilen.

Es gab als Zugabe noch einen selbstgebackenen Keks dazu und alle drei genossen die Zeit in gemütlicher Atmosphäre.

*Christian Goos, ehrenamtlicher Mitarbeiter im Café Kauz*



**Café Kauz**  
EHRENAMTLICH FÜR DIE HOSPIZARBEIT



**Café-Öffnungszeiten**  
Fr., Sa. & So.: 14–17 Uhr



## Nachruf



Am 16. Juni 2022 ist Frau Gabriela Dethleffsen im 91. Lebensjahr in der Schloßsee Senioren Residenz Glücksburg ruhig eingeschlafen.

Seit der Gründung des Katharinen Hospiz am Park (KHaP) im Jahre 1992 ist Frau Dethleffsen meine stellvertretende Vorsitzende des damaligen Fördervereins Flensburger Hospiz e.V. gewesen. Die Liegenschaft des KHaP war ihr einstiges Zuhause. Viele familiäre Erinnerungen haben uns gemeinsam daran zurückdenken lassen. Noch bis heute haben die wunderschönen Kacheln in der Küche und der prächtige Kaminofen im großen Saal Bestand.

Ihren großen Familienkreis und den Bekanntheitsgrad hat sie geschickt in die Hospizidee mit eingebunden. Die ihr gestellten Aufgaben hat sie mit großer Intensität und Umsicht ausgefüllt. Ich erinnere mich da im ganz besonderen an die Aktion der Bilderausstellung, die Frau Dethleffsen gemeinsam mit Frau Wiebke Thomsen auf die Beine gestellt hat. Es war ein überwältigender Erfolg!

Wir konnten dank der Ausstrahlung des Katharinen Hospiz am Park mit seiner hervorragenden palliativmedizinischen und

hospizlichen Begleitung viele Menschen in der gesamten Region überzeugen. Die Mitglieder des Fördervereins steigerten sich von Jahr zu Jahr. Bella Secunda, unser Second-Hand-Shop, wurde ins Leben gerufen und machte Dank der Ehrenamtlichen und der tollen gespendeten Garderobe einen erfreulichen Umsatz.

Durch alle diese Maßnahmen war es uns möglich, das Katharinen Hospiz am Park finanziell in seinen Wünschen zu begleiten.

Die Palliativmedizin steckte damals noch in den Kinderschuhen, sodass der Förderverein Ärzten aus dem Malteser Krankenhaus und der Diakonissen Anstalt die Zusatzausbildung zum Palliativarzt ermöglichen konnte.

An diesem großartigen Erfolg hat Frau Dethleffsen in ihrer eigenen, ruhigen, immer zuverlässigen Art einen wesentlichen Anteil!

Ich bin heute noch dankbar, dass ich sie an meiner Seite wusste. Ich persönlich verliere in Gabriela eine über Jahrzehnte verbundene Freundin, von der ich schmerzlich Abschied nehme.

*Stellvertretend für meinen damaligen Vorstand und alle, die Frau Dethleffsen kannten und schätzten,  
Elke von Hassel*





## 46 neue

### SPENDENSCHUPPEN

Standhaft steht er da im Vorgarten des Katharinen Hospiz am Park, der Spendenfisch. Ob begehrtes Fotomotiv oder Erkennungsmerkmal – der Fisch von Künstler und Unterstützer Hans-Ruprecht „Rups“ Leiß ist in unserer Region ein Symbol für das Engagement im Bereich der Hospizarbeit und Palliativmedizin. Jedes Jahr füllt sich das Schuppenkleid ein wenig mehr. Während im vergangenen Jahr 44 neue Schuppen befestigt wurden, sind es in diesem Jahr zwei Spendenschuppen mehr. Jede kleine Schuppe steht für eine Großspende ab 2.500 Euro für das jeweils vergangene Kalenderjahr. Die größeren Schuppen sind ein Dank an alle kleineren Spenden sowie an besondere Ereignisse. So birgt jede Schuppe eine Geschichte, denn diese sind es, die die Menschen mit dem Katharinen Hospiz am Park verbinden.

#### **Spendenschuppe gewünscht?**

Wer sich eine Schuppe (ab 2.500 Euro) im kommenden Jahr wünscht, wendet sich bitte an das Katharinen Hospiz am Park unter [info@katharinen-hospiz.de](mailto:info@katharinen-hospiz.de) oder nutzt direkt das Spendenkonto vom Katharinen Hospiz am Park

Nord-Ostsee Sparkasse

IBAN: **DE24 2175 0000 0000 0563 40**

BIC: **NOLADE21NOS**





Wir verabschieden zum  
30.06. und wünschen  
alles Gute:

Sabine Klattenhoff  
Britta Reimer

Zum 01.07. heißen wir  
willkommen:

Ramona Hansen

---

## LEBENSCAFÉ

---

Jeden 1. Mittwoch im  
Monat 15–17 Uhr

Wrangelstraße 6

„Gemeinsam – weniger  
einsam“ ist das Motto des  
Lebenscafés. Hier kann in  
Ruhe über Erfahrungen  
in Bezug auf Trauer  
gesprochen werden.  
Anmeldungen sind nicht  
erforderlich.

# Katharinen Hospiz Stiftung

## DER NEUE VORSTAND STELLT SICH VOR

### Wer bin ich?

Carsten Ribbrock, LL.M. (M&A), Rechtsanwalt und Notar, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht in der Kanzlei HOECK SCHLÜTER VAAGT in Flensburg. 52 Jahre alt, verheiratet, eine Tochter. Geboren in Flensburg, Studium in Osnabrück und Münster.



### Warum habe ich gerade die Katharinen Hospiz Stiftung für mein ehrenamtliches Engagement ausgewählt?

Das Hospiz ist von herausragender Bedeutung für die Gemeinschaft in Stadt und Kreis. Aus Erfahrung im eigenen Umfeld weiß ich, wie wichtig eine angemessene und offene Betreuung in der letzten Lebensphase eines Menschen und auch für dessen Angehörige ist. Jede Hilfe für das Hospiz sollte daher eine Selbstverständlichkeit sein.

### Was sind meine wichtigsten Ziele für die Arbeit in der Katharinen Hospiz Stiftung?

Die Aufgabe ist, auf allen Kanälen „Werbung“ für das Hospiz

und die Stiftung zu machen. Als Notar haben ich Zugang zu Menschen, die sich über ihren Nachlass Gedanken machen. Das Hospiz und die Stiftung sind gute Empfehlungen für Menschen, die keine Erben haben. Zudem möchte ich mit Rat und Tat der Hospizarbeit zur Verfügung stehen.

### Wer bin ich?

Ich bin Jens Herzig, geboren 1966 in Hamburg und seit 1999 in Flensburg als Steuerberater tätig, verheiratet, mit zwei mittlerweile erwachsenen Kindern.



### Warum habe ich gerade die Katharinen Hospiz Stiftung für mein ehrenamtliches Engagement ausgewählt?

Durch den elterlichen Hintergrund aus der heilpädagogischen Kinder- und Jugendarbeit bin ich trotz meiner eher nüchternen Berufswahl von Anfang an mit sozialen Themen vertraut und in Berührung. Gerade in den letzten zwei Jahren, aber auch davor



ist die Tatsache, dass das Sterben so unvermeidlich zum Leben gehört wie die Geburt, etwas aus dem Blickfeld geraten. Das Hospiz dient dazu, diesen wichtigen Teil des Lebens in Würde und professioneller Begleitung zu ermöglichen, und um diese Arbeit zu fördern, bin ich hier.

### **Was sind meine wichtigsten Ziele für die Arbeit in der Katharinen Hospiz Stiftung?**

Die Stiftung dient auch als Vermögensfundament für die Arbeit des Katharinen Hospiz. Durch meine Arbeit bin ich mit Themen der gemeinnützigen Einrichtungen vertraut und hoffe, hier einen Mehrwert erzeugen zu können, aber auch die Verankerung der Hospizarbeit in der öffentlichen Wahrnehmung zu vertiefen.



#### **Wer bin ich?**

Ich bin Lara Schlüter, 32 Jahre alt, bald Mutter von zwei Kindern, verheiratet und gebürtige Flensburgerin. Ich habe einen Abschluss in nachhaltiger BWL mit Schwerpunkt „Foundation Governance“ (M.Sc.), Finanzökonomin (EBS) und arbeite nach mehreren Jahren in

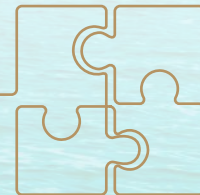
einer Hamburger Privatbank aktuell in einer Immobilienverwaltungsgesellschaft.

### **Warum habe ich gerade die Katharinen Hospiz Stiftung für mein ehrenamtliches Engagement ausgewählt?**

Das Katharinen Hospiz am Park ist eine wichtige und vielfältige Institution in Flensburg. Mit dem Thema „Tod“ bin ich schon als Jugendliche in Berührung gekommen. Ich hätte mir im Nachhinein gewünscht, mehr über den Tod und die Trauerbewältigung gewusst zu haben. Daher ist es mir ein persönliches Anliegen, dass das Thema „Sterben“ auch generationsübergreifend einen Bestandteil der Gesellschaft einnimmt und es einen Ort gibt, wo in Würde gestorben werden kann und die Angehörigen die richtige Betreuung im Umgang mit dem Tod erhalten.

### **Was sind meine wichtigsten Ziele für die Arbeit in der Katharinen Hospiz Stiftung?**

Die Katharinen Hospiz Stiftung ist neben dem Förderverein ein wichtiges Standbein, um die finanziellen Bedürfnisse der Hospizarbeit umsetzen zu können. Nach den beiden Jahren der Corona-Pandemie und der daraus folgenden Reduzierung von öffentlichen Veranstaltungen, hoffe ich, dass der Kontakt und das Miteinander, und somit die öffentliche Wirkung, wieder stärker in den Vordergrund rücken.



## „Mehr vom Leben“

### BUCHVORSTELLUNG

Johanna Klug, geb. 1994, ausgebildete Sterbe- und Trauerbegleiterin, studierte Medienmanagerin, zitiert am Ende ihres Buches „Mehr vom Leben“ den schwedischen Drehbuchautor und Regisseur Ingmar Bergmann: „Es gibt keine Grenzen. Weder für Gedanken noch für Gefühle. Es ist die Angst, die immer Grenzen setzt.“ Es ist die Angst vor Veränderung. Doch Veränderung an sich ist ein fortlaufender Prozess und am Ende steht der Tod. Bei jedem kompromisslos.

Johanna Klug bedenkt einfach alles ... die Wege der Toten danach, wenn sie abgeholt werden. Sie bedenkt den Raum für die Hinterbliebenen. Die Friedhöfe bezieht sie mit ein. Sie hilft, den Tod und alles, was damit zusammenhängt, zu enttabuisieren. Damit öffnet sie einen Zugang des Todes hinein ins Leben, der Tod wird wieder ins Menschendasein hineingeholt.

Sie fängt die echten unverfälschten Momente mit Sterbenden ein, die in die Tiefe gehen. Eine einzige Begegnung auf der Palliativstation kann grenzenloses Vertrauen schaffen, das mit anderen Menschen so nie möglich gewesen wäre, denn Masken fallen. Hier findet das wirkliche Leben statt. Dieser Tenor zieht

sich wie ein roter Faden durch das ganze Buch. Von der Autorin sehr klug und realistisch geschrieben wirkt das Buch auf mich wie ein Nachschlagwerk. Es hilft mit dem Leben, dem Sterben und dem Tod zurechtzukommen auf ganz menschliche, natürliche, einfache Weise. Ein tolles Buch, das aufzeigt, wie es geht, „mehr vom Leben“ zu haben, auch im Sterben.

*Editha Klamt, Katharinen Brief Redaktionsteam*

### Mehr vom Leben

Johanna Klug

288 Seiten

ISBN: 978-3-466-37279-9

18,00 €



*Am 01. Juni 2022 war Johanna Klug zur ausgebuchten Lesung in der Marienhöhlung. Ein eindrucksvoller Abend auf beiden Seiten.*



---

## Neuer Vorstand im

### KATHARINEN HOSPIZ FÖRDERVEREIN

---

Auf der Mitgliederversammlung am 26. April 2022 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Der bis dato Vorsitzende Hans-August Dethleffsen sowie Schatzmeisterin Dr. Gabriele Komp und Vorstandsmitglied Elke Reschke stellten ihr Amt zur Neuwahl zur Verfügung.

Gewählt wurden als neuer Vorsitzender Michael Schwandt, als Schatzmeisterin Anke Geyer sowie als Vorstandsmitglied Marion Bargmann. Weiterhin im Vorstand sind Horst Bendixen, José van Gils-Most, Prof. Dr. Ulf Linstedt, Therese Sonntag, Ulrike Stahlmann-Liebelt sowie Anja Werner.

Die Mitgliederversammlung in der Marienhölzung war gut besucht, sodass die Beschlussfähigkeit hergestellt war. Neben den Formalitäten konnte auch Dipl.-Ing. Architekt Gregor Sunder-Plassmann mit einem Vortrag über den kommenden Neubau in der Mühlenstraße begeistern. Mit viel Elan erzählte er über die Herausforderungen bei der Planung in Hanglage und die Rücksichtnahme auf die imposanten Bäume auf dem Gelände.

---



# Maren Scholtyssek

HAUPTAMTLICHE MITARBEITERIN

**Maren Scholtyssek ist seit 1999 hauptamtliche Mitarbeiterin im Katharinen Hospiz am Park und seit November 2015 Koordinatorin des Palliativdienstes im Krankenhaus.**

## Was umfasst Ihren Aufgabenbereich?

Ich arbeite als Teil eines multiprofessionellen Teams im Palliativdienst im Krankenhaus und wir geben das Wissen über Palliative Care an die Kollegen dort weiter. So haben wir Kitteltaschen-Kärtchen mit den Leitlinien für palliative Medizin entwickelt. Darauf stehen kurze Infos über das Lindern von Übelkeit, den Umgang mit Luftnot oder woran man erkennt, dass jemand stirbt. Ebenso informieren wir über die Strukturen, beispielsweise welche Dienste und wo es Hospize gibt.

Der größte Teil unserer Arbeit ist aber die Beratung und Begleitung von Patienten und Angehörigen. Wir helfen dabei, die Erkrankung zu verstehen, klären über die palliativmedizinischen Angebote auf, ermitteln die Wünsche der Patienten und helfen dabei, neue Perspektiven zu entwickeln. Denn das Leben geht von nun an anders weiter.

## Warum arbeiten Sie gerne im Katharinen Hospiz am Park?

Das kann ich in einem Satz zusammenfassen: Wenn der Tod sich nähert, fallen alle Masken. Wir erleben sehr ehrliche Begegnungen mit den Menschen. Dinge wie Geld, Arbeit und Status spielen keine Rolle mehr. Es zählt nur: Wer bin ich als Mensch? Dabei kommt man sich sehr nahe und uns wird großes Vertrauen entgegengebracht. Das ist wirklich ein Geschenk.

## Was motiviert Sie?

Ich war schon vor der Eröffnung des Katharinen Hospiz am Park in mehreren Arbeitsgruppen aktiv. Wir wollten etwas verändern und das haben wir geschafft, auch wenn noch viel zu tun ist. Ich glaube an die Kraft der Veränderung, – das ist ein großer Motor. Mich motivieren zudem jede ehrliche Begegnung, jede gelungene Betreuung und die aufrichtige Auseinandersetzung mit mir selbst.

## Was bedeutet „Leben“ für Sie?

Leben bedeutet in erster Linie zu lieben. Das ist das Wichtigste, denn das bleibt und daran erinnern wir uns. Leben bedeutet aber auch zu lachen, zu weinen und ehrlich zu sein. Das Leben ist wandelbar. Meine Mutter hat immer gesagt: „Jeder ist seines Glückes Schmied“. Man kann und muss sich selbst verändern, dann kann man auch anderes verändern.



DIAKO

Ev.-Luth. Diakonissenanstalt  
zu Flensburg

 **Malteser**  
...weil Nähe zählt.

**Der Katharinen Brief ist ein gemeinsames Projekt des Katharinen Hospiz Fördervereins e. V. und der Katharinen Hospiz am Park gGmbH.**

Inhaltlich verantwortlich: Michael Schwandt, 1. Vorsitzender · Sr. Claudia Toporski, Hospizleitung  
Mühlenstraße 1 · D-24937 Flensburg · Tel. 0461 50323-0 · Fax 0461 50323-23 · E-Mail: info@katharinen-hospiz.de  
Redaktionsteam: H. Ewald, G. Nowc, E. Klamt, T. Sonntag, C. Toporski, A. Werner · Foto: KHaP, shutterstock

Der Katharinen Brief wird unterstützt von: **DRUCKHAUS LEUPELT** [www.leupelt.de](http://www.leupelt.de)  **HOCHZWEI** [www.hochzwei.de](http://www.hochzwei.de)

**Konto des Fördervereins**  
IBAN DE91 2175 0000 0022 0556 07